



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter: **Nr. 45.** 20. Jahrgang. Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof :: Arad, unter Zahl 37/1938. ::

Mit. Bittu, Arad
 Plata Pleznei Nr. 2. Telefon: 16—39. Mittwoch, den 19. April 1939.
 Postfach-Konto: 87.119.

Gafencu in Berlin

Berlin. Der rumänische Außenminister Gafencu ist auf Einladung des Reichsaußenministers von Ribbentrop in Begleitung der Botschafterin deutschen Gesandten Dr. Wilhelm Fabritius gestern hier eingetroffen und wird nach zehntägigem Aufenthalt auch nach Paris, Brüssel und Rom fahren. Ob Gafencu auch nach London fahren wird, ist bis zum Stande noch unbekannt.

Morgen spricht Göbbels

Berlin. Reichspropagandaminister Dr. Göbbels spricht am Vorabend des Führergeburtstages, am 19. April um 19 Uhr 30 Minuten, über alle deutsche Radiosender.

Araber durchstechen Petroleumleitung

Wie aus London berichtet wird, haben die Araber im Irak die Petroleumleitung wieder durchstochen und das Petroleum in Brand gesteckt. Die Leitung konnte wieder in Stand gesetzt werden.

Aussenminister-Zusammenkünfte in Venedig

London. In der englischen Hauptstadt erregte die bevorstehende Zusammenkunft des italienischen Außenministers Graf Ciano mit dem Außenminister Jugoslawiens in Venedig großes Aufsehen. Demgegenüber nimmt Athen diese Zusammenkunft mit großer Genugtuung zur Kenntnis.

2 Millionen Pfund für Rumänien

Die englische Regierung hat in den letzteren Tagen 10 Millionen Pfund Kredite flüssig gemacht. Von diesem Betrag erhielt Rumänien 2 Millionen, Griechenland 1,5 Millionen, China 3 Millionen; auch Irak und Ägypten bekamen Kredite in London.

Deutsch-brasilianischer Eisenerzvertrag

Im ersten Vierteljahr 1939 konnten die Deutschen Stättenwerke mit dem Hauptförderer brasilianischer Eisenerze für 1939 und 1940 einen Vertrag abschließen den laut „Stahl und Eisen“ praktisch das gesamte Ausbringen erfasst; dergleichen konnten Käufe für Schwefelkieserzhände mit England, Holland, Frankreich und Belgien getätigt werden.

Ver spätete Verhandlungsversuche

Deutschland und Italien lehnen Roosevelts Radiobotschaft ab

Hitler fragt: Sind die Kontrahenten bereit all' das zurückzugeben, was sie seinerzeit mit dem Revolver auf dem Konferenztisch von Deutschland erpreßt haben? Wenn ja, dann können wir weiter reden...

Berlin. Nach der verfehlten Einforderungspolitik, die England und Frankreich gemeinsam mit den Vereinigten Staaten gegen Deutschland und Italien unternommen hat, versucht nun der Präsident der Vereinigten Staaten, Franklin Roosevelt, sich in anmaßender Weise durch eine an den Reichsführer Adolf Hitler und Ministerpräsident Mussolini gerichtete Radiobotschaft für die im kommenden Jahr stattfindenden Präsidentschaftswahl eine billige Reklame zu machen.

Die Radiobotschaft hat folgenden Wortlaut:

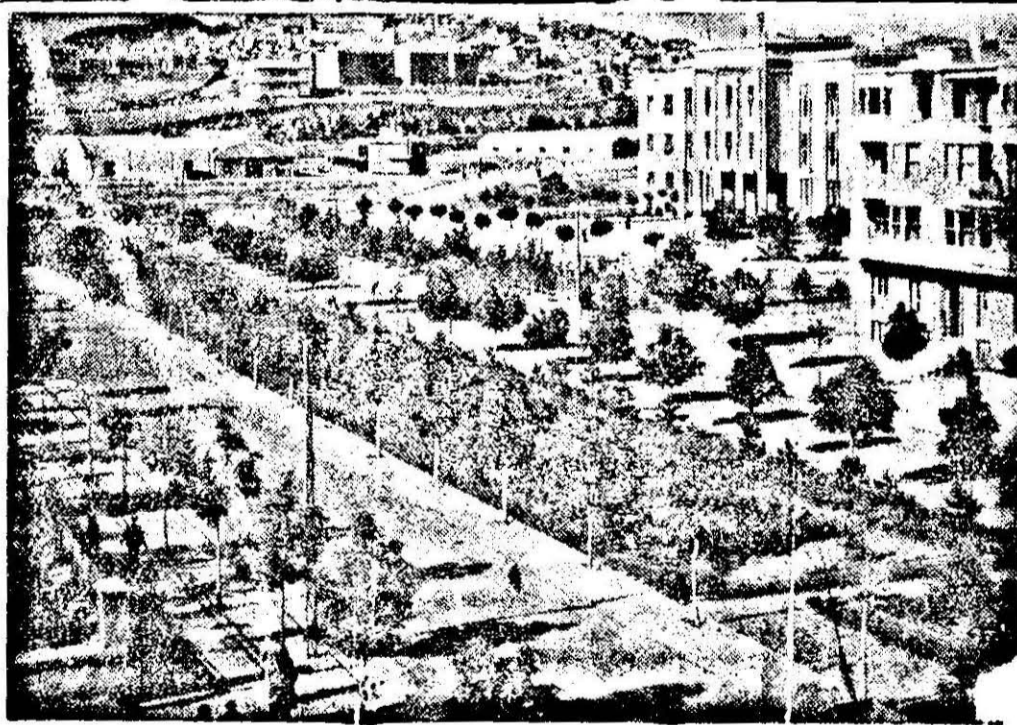
„Der Gang der Ereignisse scheint die Drohungen mit den Waffen vorausbeschworen zu haben. Sollte ein bewaffneter Konflikt ausbrechen, so ist die Vernichtung eines großen Teiles der Welt unvermeidbar. Ich will es nicht glauben, daß die Welt zu einem solchen Schicksal verurteilt sei und darum müssen wir alles unternehmen, um die Völker von der drohenden Gefahr zu retten. Drei europäische und ein afrikanischer Staat, die in friedlicher Weise nichts anderes als leben wollten, haben bereits ihre Unabhängigkeit eingebüßt und es hält sich die Nachricht, als wären Sie auch gegen andere Staaten ähnliche Absichten hegen.

Sie haben zum wiederholten Male betont, daß Sie keinen Krieg wollen und auch anderen Völkern einen solchen nicht aufzwingen beabsichtigen. Nicht die Eigenfucht oder die Angst, auch nicht eine Schwäche veranlaßt mich zur Veröffentlichung dieses Aufrufes.

Ich halte an der Ueberzeugung fest, daß alle im internationalen Leben aufgetauchten Probleme auf friedlichem Wege beim grünen Tisch erledigt werden können.

Ich halte an der Ueberzeugung fest, daß alle im internationalen Leben aufgetauchten Probleme auf friedlichem Wege beim grünen Tisch erledigt werden können.

Ich halte an der Ueberzeugung fest, daß alle im internationalen Leben aufgetauchten Probleme auf friedlichem Wege beim grünen Tisch erledigt werden können.



Das moderne Ankara

Der verordnete türkische Staatspräsident Kemal Atatürk hatte bekanntlich Ankara zur Hauptstadt der

neuen Türkei bestimmt. Moderne Bauten und schöne Anlagen geben dieser jungen Hauptstadt das Gepräge.

ge. Rechts das Gesundheitsministerium. Im Hintergrund auf dem Hügel das alte Ankara.

Deutschland sagt:

Zuerst wollen wir unsere Kolonien zurückhaben — dann sprechen wir weiter...

Berlin. Die Rooseveltsche „Radiobotschaft“ welche mehr einer Warnung gleicht, wird in Deutschland so wenig ernst genommen, wie in Italien. Die ganze Welt lacht darüber und man fragt sich, warum die Herren in den letzten 15 oder 20 Jahren, als man sie so oft zu Verhandlungen ersuchte, nie verhandeln wollten? Damals waren sie die Stärkeren und scheuten selbst davon nicht zurück, daß man das deutsche Volk von Senegal-Riegern dergewaltigen ließ... Von der Schande am deutschen Rhein sagt Roosevelt kein Strohwortchen in seiner „Rede“.

Das „12-Uhr-Blatt“ schreibt: Deutschland ist erst dann bereit mit den von Roosevelt angeführten Kontrahenten am grünen Tisch zu verhandeln, wenn sie all' das zurückgeben, was sie seinerzeit mit dem Revolver auf dem Konferenztisch von uns erpreßt haben. Unsere Aufrüstung und die unserer Freunde geht weiter... Weiter geht hatte Hitler gefehlt mit dem Reichsaußenminister von Ribbentrop eine längere Unterredung, jedoch ist noch nicht entschieden, ob Hitler noch vor oder erst nach seinem Geburtstag Roosevelt antworten wird.

Was sagt das Ausland?

Bukarest. Die rumänischen Zeitungen enthalten sich jeder Stellungnahme und veröffentlichen die Botschaft meistens kommentarlos.

Die polnischen Zeitungen bringen die Botschaft vollinhaltlich, enthalten sich aber jedwelder Stellungnahme.

In Belgrad wird der Rooseveltsche Schritt als eine Ergänzung der Chamberlains und Daladier'schen Politik betrachtet, mit welcher man Stimmung zu machen versucht.

Holland nimmt eine reservierte Stellung ein und die amerikanischen, wie auch die englisch-französischen Zeitungen heben den Schritt gut.

doch ist es unumwundbar nötig, daß jede einzelne Partei die Beratungen wohlgeleitet und mit dem Gefühl beginnen möge, daß eine entsprechende Erledigung der Fragen gesichert sei. Jede Nation muß eine Erklärung erhalten über die politischen Absichten der einzelnen Regierungen und in diesem Falle können wir mit bedeutsamen Schritten dem Weltfrieden entgegenzueilen.

Sind Sie geneigt Garantien zu geben, daß ihre bewaffnete Macht nicht folgende Länder überfluten wird: Finnland, Estland, Lettland, Schweden, Litauen, Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien, England, Irland, Frankreich, Portugal, Spanien, die Schweiz, Liechtenstein, Luxemburg, Polen, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien, Griechenland, die Türkei, die arabischen Staaten, Syrien, Palästina, Ägypten und Irak? Diese Garantie muß aber unabweisbar und unbedenklich sein und soll sich nicht allein auf die Gegenwart, sondern auf die Zukunft erstrecken, um dadurch alle Möglichkeiten einer mit friedlichen Mitteln unterommenen und im festen Vertrauen auf den Fortschreiten der Arbeit zu sichern.

Ich stelle daher den Antrag, daß der Wort „Zukunft“ so zu verstehen sei, daß wenigstens für 10 oder 25 Jahre eine Nichtangriffspolizei eintritt.

Wenn Ihre Regierung diese Sicherstellung gibt, so will ich dieselbe allen Regierungen mitteilen und Sie ermahnen, daß auch ihrerseits ähnliche Garantien geboten werden.

Die Verwirklichung des Gedanken: auszusuchen bedeutet die erfolgreichste Möglichkeit, um uns von den uns schwer bedrückenden Lasten der künftigen Kämpfe zu befreien. Die Vereinigten Staaten Amerikas sind bereit, an Beratungen teilzunehmen, die den Weg zu einer internationalen Verständigung in Bezug auf Handelsverbindungen öffnen und Garantien dafür bieten, daß jedes Land die für seine Bedürfnisse nötigen Rohmaterialien erhalte.

In den heutigen krisenhaften Zeiten sind die Regierungschefs nicht allein für die Existenz der jetzt Lebenden, sondern auch der nachkommenden Nationen verantwortlich.

Ich hoffe, daß Ihre Antwort den Grundstein dazu bieten wird, daß wir den Frieden, wie auch die ruhige Entwicklungsmöglichkeiten der Staaten für lange Jahre sichern können. (Fortf. auf dem Spalten nebenn.)



Die deutsch-ital-spanische Kriegsflotte veranstaltet im Mittelmeer ein Demonstrationenmander als Antwort auf die englisch-französisch-sowjetische Flottendemonstration.

Nach einer neuesten Meldung wird der Radiosender in Zemeschburg hoch errichtet und mit den Vorarbeiten schon demnächst begonnen.

Bulgarien erklärte, daß es unter keinen Umständen geneigt ist, einer deutschfeindlichen Front beizutreten.

In Fociani ist das Verpflegungsmagazin samt der Militärbäckerei mit 10.000 Litern Brot und Mehlvorräten übergebrannt.

Zwei Komitat Dambobita haben spielende Kinder einen Waldbrand verursacht, wobei 8 Hektar Waldung vernichtet wurde.

Das Ergänzungsbesitzkommando der Reserveoffiziere, die Säbel und Revolver besitzen, bis 1. Mai zu melden haben.

In Kronstadt ist in der Barbarie Kraft und Herberth ein Feuer ausgebrochen, welches einen Schaden von mehr als 100.000 Lei verursacht.

Nach Meldungen aus Budapest wird das ungarische Parlament am 22. April aufgelöst und die Neuwahlen zwischen dem 21. und 23. Mai ausgeschrieben.

Am 21. April beginnen in Berlin neue deutsch-italienische Wirtschaftsverhandlungen. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Frage des italienischen Freihandels in Memel gelöst werden.

Anlässlich Hitlers 50. Geburtstages wird in Berlin eine 8 Kilometer lange neue Straße: die „Achse Ost-West“ eröffnet.

Bezeichnend für die kriegerische Stimmung in Frankreich ist, daß es beim Anker eines deutschen Schiffes im Hafen von San Marco zu deutschfeindlichen Kundgebungen kam.

Bei dem Großfeuer in der Buschler Zuckfabrik wurde ein Sachschaden von 20 Millionen Lei verursacht.

Ein einzelnes Nachmittags-Brot auf der Schallplatte kam einer großen amerikanischen Firma auf 47.000 Dollar zu kosten.

Der Außenminister Perus teilte dem Generalsekretariat des Völkerbundes mit, daß Peru aus dem Völkerbund austritt.

Nach einer Feststellung des Statistischen Amtes hat sich das Leben im Monat März mit 2 Tausendstel verbessert.

Die Chefberater Wahn Siegel und G. weist in ihrer Bilanz 1938 bei einem Aktienkapital von 20 Millionen und Reservefond von 7 Millionen 93.202 Lei einem Reingewinn von 2 Millionen 916.887 Lei aus.

Aus der ehemaligen deutsch-südafrikanischen Kolonie werden englische Truppenverchiebungen gemeldet, von welchen man nicht weiß ob das Gebiet geräumt oder besser besetzt werden soll.

Der britische Gesandte in Moskau hatte gestern eine weitere Verhandlung mit dem russischen Außenminister Litwinow-Finkelstein.

Türkei soll die Dardanellen öffnen

Militärbündnis zwischen England, Frankreich und Sowjetrußland

Sowjettruppen dürfen rumänischen Boden nicht betreten

London. In des englischen Presse ist man allgemein dahin unterrichtet, daß die englische Diplomatie sich als nächstes Ziel ein Abkommen mit Sowjetrußland steckt.

Gestern pflog Lord Halifax mit dem Sowjetbotschafter Maiski neuerdings eingehende Verhandlungen, nach welchen der Sowjetbotschafter zu Litwinow fliegen wird.

Nach dem „Daily Telegraph“ handelt es sich jetzt darum, die französische, englische und Sowjetluftwaffe in einem gemeinsamen Luftkrieg zu verwenden, wenn die Staaten angegriffen werden sollten.

Wenn die Staaten angegriffen werden sollten, denen England und Frankreich Schutz versprochen haben, wird Rücksicht darauf, daß Rumänien und Polen sich gegen ein Bündnis mit Sowjetrußland wehren, gestellt.

Lord Halifax dem Sowjetbotschafter nur auf die oben erwähnte Zusammenarbeit der Luftwaffe einen Antrag.

Dadurch würde es vermieden werden, daß Sowjettruppen rumänischen oder polnischen Boden betreten.

England führt ansonsten auch mit der Türkei sehr intensive Verhandlungen und will es erreichen, daß sie im Notfalle zur Unterstützung der Schutzstaaten den englischen und französischen Schiffs- und Handelsflotten freie Durchfahrt durch die Dardanellen gewähre.

Von englischer Seite wird widerlegt, als wollte England seinen Schutz auch auf Schweden ausdehnen.

Die Steierdorf-Anina Arbeiterschaft verlangt deutschen Schulunterricht

Die Arbeiterschaft von Steierdorf-Anina hat die Wichtigkeit des Schulunterrichtes in der Muttersprache erkannt. Sie richtete je eine mit Unterschriften versehene Eingabe an die Statthalterei, an das Unterrichtsministerium und an den Minderheitsminister und verlangt mit Befugung auf das Minderheitstatut die Einführung der deutschen Unterrichtssprache in den dortigen staatlichen Volksschulen.

Diesem Beispiel der Anina-Steierdörfer Arbeiter sollten alle schwäbische Gemeinden folgen, wo der Unterricht in den Volksschulen noch nicht in der Muttersprache der Schulkinder erfolgt.

Doppelraubmord an Mutter und Schwester des Vrader Oberarztes Dr. Hans Schmidt

Kronstadt. In der Burzenländer Gemeinde Tarlau wurde ein grausamer Doppelmord verübt. Die Predigerwitwe Frau Anna Schmidt und ihre Tochter Rosa, Mutter und Schwester des Vrader Spitalchefs Dr. Hans Schmidt, wurden von unbekanntem Täter durch mehrere Artieße getötet und ausgeraubt.

ter ihr vieles Geld nicht in die Bank getragen hätten, sondern in ihrer Wohnung versteckt hielten. Dieses Gerücht hat offenbar die bestialischen Verbrecher, die Scheinbar mit den Verhältnissen vertraut waren, zur Verübung ihrer grauenhaften Tat veranlaßt.

Die ruchlose Tat haben die Tarlauren Fuhrleute Petre und George Daria entdeckt, die Frau Schmidt wegen Zufuhr von Baumaterialien auffuchen wollten, das Haus aber offen fanden. Dies fiel ihnen auf und sie begaben sich zur Genbarmarie, von wo der Postenführer mit ihnen ins Haus begab und den Raubmord feststellte.

Es wurden sofort Nachforschungen nach den Mördern eingeleitet, die aber dadurch erschwert sind, daß die Ermordung der beiden Frauen wahrscheinlich schon am Montag erfolgt ist. Die beiden Frauen lebten sehr zurückgezogen, so daß erst nach Tagen die Totenruhe im Hause auffallen mußte.

Nach der Verübung der grauenhaften Tat haben die Mörder eine Limbe ausgebrochen, von der sie offenbar annahmen, daß sie das Vermögen der beiden Frauen enthielt. Denn es hieß in Tarlau, daß Mutter u. Tochter ihr vieles Geld nicht in die Bank getragen hätten, sondern in ihrer Wohnung versteckt hielten.

Dr. Hans Schmidt, der von dem grausamen Fall telefonisch verständigt wurde, begab sich, von allgemeinem Beileid begleitet, sofort nach Tarlau.

Poln. Besetzungswerte an der schlesischen Grenze

Warschau. Laut polnischen Blättermeldungen errichtete Polen in Schlesien, also an der deutschen Grenze, geniale Besetzungswerte. Angeblich bilden diese für jedwede Armee ein fast unüberwindbares Hindernis.

Die spanische Regierung hat beschlossen für die nun abrückenden Soldaten 10.000 Arbeiterhäuser zu bauen, deren Kosten zur Hälfte der Staat und zur Hälfte die Gemeinde bezw. Stadt trägt.

Laut dem „Universul“ leben in Albanien, uzm. in der Umgebung von Tirana, Elbasan und Durazzo, 80-100.000 Rumänen.

Marschall Petain, der Botschafter Frankreichs bei der spanischen Regierung, ist nach Burgos zurückgekehrt.

Reichsminister Fried erklärt

Die Lage der Auslandsdeutschen mit jener der im Reich lebenden Volksgruppen eng verbunden

Berlin. Bei einem Empfang zu Ehren der Auslandsdiplomaten und der Pressevertreter sprach Innenminister Dr. Fried über das Verhältnis des Deutschen im Ausland zum Reich, bezw. über die Lage der in Deutschland lebenden anderssprachigen Volksgruppen. Der Minister betonte, daß das Deutsche, ungeachtet dessen, wo es lebe, miteinander eng verflochten sei. Trotdem kann jeder Auslandsdeutsche dem Staate gegenüber, in dem er lebt, die größte Loyalität bezeugen.

Natürlich ist auch Deutschland bestrebt, sich die im Reich lebenden anderssprachigen Volksgruppen alles zu tun. Die Lage des Deutschen im Auslande hänge jedoch mit jener der im Reich lebenden Volksgruppen eng zusammen u. liegt der Gedanke einer Germanisierung, wie dies ja auch Hitler schon des öfters betonte, von der deutschen Regierung fern. Die Lage der gegenseitigen Minderheiten muß auf dem Wege friedlichen Verständnisses geregelt werden. Es gebe aber

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Araber Zeitung, G. de Fischplatz, Telefon: 16-39, Postfachkonto 87119.

Vertretung in Timisoara IV., Str. S. C. Bratianu 30 (Fa. Weiß & Götter) Telefon 39-82.

Schlosser können Ingenieure werden

Berlin. Für fähige Schlosser besteht die Möglichkeit, zum Ingenieurstudium zugelassen zu werden. Eine größere Anzahl südwestfälischer Schlosser nahm jetzt an der Ausnahmeprüfung für die Ingenieurschule für Luftfahrttechnik, die unter dem Protektorat von Generalfeldmarschall Göring steht, teil. Beinh Prüflinge wurden zum Studium zugelassen.

De Valera erklärte

Irland bleibt im Kriegsfall neutral

Dublin. Wie wir bereits berichteten, begibt sich der irische Staatspräsident De Valera demnächst in die Vereinigten Staaten, wo ihn Roosevelt dazu bewegen will, daß Irland in einem etwaigen europäischen Krieg es gestatte, daß USA-Kriegsschiffe in den irischen Häfen landen und amerikanische Truppen in Irland aus Land gesetzt werden dürfen.

Demgegenüber hat sich De Valera bereits am gestrigen Sonntag in Ellis für das künftige Verhalten Irlands erklärt und entschieden festgelegt, daß Irland im Kriegsfall neutral bleiben wird.

Englisches Blatt dankt Hitler

London. „Evening Standard“ schreibt, daß die ganze Welt Hitler zu danken verpflichtet sei, weil er ihr ein neues Blutvergießen erspart habe. Schließlich stellt das Blatt fest, daß England heute nichts zu gewinnen, aber alles zu verlieren habe.

Als seine Hauptaufgabe aber erachtet De Valera: die Vereinigung Nordirlands, das bekanntlich noch unter englischer Oberhoheit steht, mit dem übrigen Irland.

Glogowner Fragen vor dem Statthalter

Nationalrat Peter Anton sprach in Begleitung von Pfarrer Manoeuvre aus Glogow bei königl. Statthalter Dr. Marta vor, wobei verschiedene Angelegenheiten zur Sprache kamen, die die Gemeindebevölkerung ganz nahe berühren.

Besatzter Pferde stürzen Wagen in Straßengraben

Zemeschburg. Der Besatz Landwirt Georg Lauter fuhr heimwärts aus der Stadt. Er mit seinem Wagen in der Nähe der Maut angekommen, kam ein Auto herangefahren. Die Pferde scheuten und stürzten den Wagen in den Straßengraben, wobei die auf dem Wagen sitzende Frau Maria Klop am rechten Bein erheblich verletzt wurde.

„Zerbrechen“ mir den Kopf



— Über eine Melbung aus Moskau, wo in letzterer Zeit sehr viele junge Leute mit weißen Strümpfen gehen, weil diese Mode geworden ist. Einem behörblichen Organ zeigten diese weiße Strümpfe in die Augen zu stechen und er vermutete darin, eine Ausgestaltung des Uniformartikels. Nachdem man mehreren Trägern von weißen Strümpfen Urtheilsmitteln bereitete, haben die Vertreter der deutschen Botschaft in Moskau bei der Polizeidirektion vorgesprochen und sich darauf verständigt, ob ein Verbot auf das Tragen von weißen Strümpfen besteht. Begreiflicherweise mußte man es verneinen und erklären, daß jeder Bürger auch in Moskau solche Strümpfe tragen kann, wie er will.

— Über die grausame Statistik, die nachweist, daß es im Verlaufe des letzten 3 Jahre lang anbauenden spanischen Bürgerkrieges insgesamt 1 Million 200.000 Todesopfer gab, von denen die Zahl der Soldaten sich auf 700.000, die der Zivilbevölkerung aber auf 500.000 beziffert. Es ist eine Zahl, die bei reiner Vernunft jeden Menschen erschauern läßt. Ueber eine Million Menschen mußten umkommen, weil das spanische Volk von fremden Ideen durchhegt wurde und 2 Monate hindurch nicht zur Einsicht kam, daß die fremden Interessen die ganze Nation bezimieren. Es war eine Lehre, die bitter und grausam war und die außer den Hunderttausenden Toten dem Lande eine Menge von Krüppeln, aber auch unfähigen Schanden der Zerstörungen brachte.

— Darüber, wie es der deutschen Autokrata Gorch ergangen ist, die mit dem königlichen Hofe in Tirana, also mit König Zogu selbst in geschäftlicher Verbindung stand. An dem Gorch-Wagen des Königs waren dringend zwei Ersatzteile notwendig. In einem Telegramm wurden die Bestandteile von der Firma Gorch angefordert, die diese auch per Nachnahme nach Tirana sandte. Als aber der Chauffeur die Bestandteile auslösen wollte, hatte der König nicht das nötige Geld dazu und der Postmeister verweigerte die Ausfolgung der König sandte nun seine Beibehälter zum Postamt und die Bestandteile wurden gewaltsam dem Postmeister abgenommen. Die Firma Gorch hat noch heute nicht das Geld erhalten.

— über die verantwortungslos Kriegshetze eines englischen Agenten in den Vereinigten Staaten. Ein gewisser Bernard Russell, der vor einigen Tagen von England nach Amerika kam und sich dort als berühmter Fernsprecher ausgibt, hielt Sonntag Mittag vom Balkon des Rathauses in Cleveland an die versammelte Menge eine Ansprache, in der er den Leuten mitteilte, er habe an Hand seiner astrologischen Studien ermittelte, daß im Jahre 1939 ein Weltkrieg ausbrechen werde. Amerika werde, wenn es diesen Krieg auf Seiten der demokratischen Staaten mitmache, als einziger Sieger hervorgehen, weil alle Staaten sich Kriegsende Amerika finanziell verpflichtet sein werden. Es handelt sich hier zweifellos um ein riesiges Manöver gewisser brillanter Leute, um die amerikanische Öffentlichkeit mit Hilfe beraterischer Mächte den Eintritt in einen Krieg auf Seiten Großbritanniens zu gewinnen.

England und Frankreich planen die Besetzung Span.-Marokkos?

Rom. „Giornale d'Italia“ meldet aus Tanger, daß Franzosen und Engländer zur Besetzung von Langer Vorbereitungen machen. Es sollen sich in der Stadt zahlreiche französische Offiziere im Zivil, sowie Angestellte des französisch-englischen Geheimdienstes aufhalten, die in einer Villa bei Tanger eine Konferenz abhalten. Diese Nachrichten, schreibt das italienische

Blatt, wird dadurch bestätigt, daß so auf dem französischen Gebiet, wie auf Gibraltar Kriegsvorbereitungen stattfinden. Es ist anzunehmen, daß französische und englische Truppen Spanisch-Marokko besetzen wollen. Zum Verhindern dieses Planes zog die spanische Regierung in Marokko zahlreiche Truppen zusammen.

Rein neues deutsches Angebot an Polen

Das Neuterbüro veröffentlicht ein neues Angebot an Polen. In dessen Mittelpunkt eine Anzahl von bereits mehrfach in der Öffentlichkeit erörterten Forderungen stehen, wie die Rückgabe Danzigs, die Schaffung einer unmittelbaren Verkehrsverbindung durch den Korridor und die Abtretung eines nennenswerten deutschen Gebietes in Oberschlesien. In der Wilhelmstraße ist, wie wir erfahren, von einem solchen neuen Verhandlungsangebot nichts bekannt. Man vermutet in Berliner politischen Kreisen, daß die Neutermeldung auf einer Kombination beruht, die an Ausführungen des „Börsenbeobachters“ über einen schon vor Wochen von Deutschland vorgeschlagenen großzügigen Vereinigungsversuch auf Grundlage der Anerkennung der vollen Unabhängigkeit und territorialen

Unverletztheit Polens anknüpft. Polen ist bekanntlich auf diese deutschen Vorschläge zur Vereinfachung der letzten zwischen den beiden Völkern bestehenden Fragen nicht eingegangen und hat vielmehr mit einer Mobilmachung und mit den Londoner Ermahnungen geantwortet. Die deutsche Öffentlichkeit hat dieses Verhalten Polens als die Folge einer verpassten Chance bezeichnet.

Die Hälfte der engl. Besatzungstruppen verlassen Palästina

Jerusalem. Aus Palästina werden schon in den nächsten Tagen 10.000 englische Soldaten, das ist ungefähr die Hälfte der in Palästina stationierenden englischen Truppen, herausgezogen und nach Ägypten gebracht, wo sie an der libanesischen Grenze Stellung beziehen.

Ministerpräsident Călinescu erklärt

Große Genugtuung in Rumänien über die englisch-französische Unterstützung

Bukarest. Ministerpräsident Armand Călinescu gab gestern den Pressevertretern folgende Erklärung ab: „Rumänien nahm die Erklärung des englischen Ministerpräsidenten, in welcher er unser Land über die Unterstützung Englands versichert, mit großer Genugtuung auf. Mit derselben Nachricht, daß Frankreich immer dazu bereit ist, seine Freundschaft zu Rumänien zu beweisen. Wir nehmen jedwede Mitteilung, die sich auf die Sicherung des Friedens richtet, mit großem Interesse und Sympathie auf,

weil davon unsere erfolgreiche Behauptung und unser gutes Verhältnis zu den anderen Staaten abhängt. Rumäniens Politik ist allbekannt: Unsere Regierung bewies ihren Willen zur Verständigung und ist bestrebt, seine engen und dem Staat nützlichen Verbindungen mit jenen Staaten zu vertiefen, mit denen es durch seine Interessen verbunden ist. Es wurde auch bemerkt, daß das rumänische Volk stets bereit stehe, die Unabhängigkeit und Grenzen seines Landes zu verteidigen. Jene Erklärungen, welche England und Frankreich spontan abgaben, die friedlichen Bestrebungen unseres Landes zu unterstützen, tragen zur Festigung des Friedenswertes wesentlich bei. Wehrliche Neuerungen, aus welcher Richtung sie immer kommen, stärken das



Vertrauen und die Verständigung, deren die Völker so sehr bedürfen.“

Neue städtische Taxen in Urad

Die Urad Stadtleitung hat im neuen Haushalt wieder verschiedene neue Gebühren eingeführt. So kostet eine Familiengruft im Friedhof 15.000, eine Familiengrabstätte 200 bis 3000 Lei. Nach Privatautos wird eine Verkehrsgebühr nach Gewicht erhoben und zwar unter 1200 kg 400, zwischen 1200—1500 kg 800, 1500—2000 kg 1000 und darüber hinaus 2000 Lei. Motorräder zahlen jährlich 200, mit Beiwagen 300, Fahrräder 50 Lei. Jedes Kraftfahrzeug bezahlt täglich 100—200 Lei. Platze zahlen für das Abfrieren zwischen 150—1500 Lei, für Sichtklappe müssen zwischen 150—3000 Lei je nach Größe entrichtet werden, während für auf die Wände gemalten Plakate 150—500, auf Glas, Blech usw. gemalte Plakate aber 50—600 Lei zu bezahlen sind. In Kinos zahlen die Diapostitbe

100—200 Lei. Kranungen kosten 200, 500, 1500 und 2000 Lei, sobald das Brautpaar an einem außertourlichen Tag getraut werden will, kostet dies 4000 Lei. Im Falle, daß jemand ein bei der Stadt eingereichtes Gesuch bringend erledigt haben will, muß, wenn es noch am selben Tage erledigt werden soll, 50, innerhalb 3 Tagen aber 40 Lei bezahlt werden.

MEIN HALS IST STARR VOR SCHMERZEN



— Was hast Du getan, dass meine Halsschmerzen so rasch vergangen sind? — Ich habe das einzige wirksame Mittel angewendet: Ich habe Dir eine Einreibung mit Carmol*) gemacht. Carmol*) ist das beste Einreibungsmittel gegen Erkältung, Grippe, rheumatische Schmerzen und Fieber.

Neue Steuer für vom Militärdienst Enthobenen

Die Finanzbehörden haben einen Aufruf erlassen, wonach die neue Steuer für Personen, die vom Militärdienst enthoben sind sich auf 800 Lei pro Jahr beziffert. Diese Steuer muß bis zum 31. bezw. 50. Lebensjahr entrichtet werden. Studenten haben beim Aufschub der Militärdienstzeit wegen Fortsetzung der Studien wenn sie an einer Hochschule in

Frankreich lernen, 2000, wenn sie im Ausland lernen, 8000 Lei außer der obigen Steuer zu entrichten. Die Enthobenen müssen jährlich eine Deklaration einreichen und wenn die Steuer jedes Jahr nicht bis zum 1. Jänner entrichtet ist, so geht eine Meldung an das Ergänzungskommando, das die Sichtung der Militärlegitimation verweigert.

Zwetkowskys Beratungen abgeschlossen

Kroatien mit Dalmatien vereinigt erhält vollständige Autonomie

Belgrad. Wie bekannt, verweilte Ministerpräsident Zwetkowsky Sonntag wieder in Agram, um mit dem kroatischen Führer Matschek die zu Österreich unterbrochenen Beratungen fortzusetzen. Wie nun gemeldet wird, kam es bei den gestrigen Beratungen zu einem Uebereinkommen, das schon heute oder morgen unterzeichnet werden soll. Demnach

wird Kroatien mit Dalmatien mit seiner Bevölkerungszahl von 4.5 Millionen Seelen in einer Banatschaft vereinigt und erhält auf Grund des ungarischen Gesetzes aus dem Jahre 1868 die vollständige Autonomie. Diese Autonomie wird durch eine Koalitionsregierung ausgesprochen und durchgeführt werden.

Das blonde Glück am Senegal

(42. Fortsetzung.)

Der Kompanieführer hatte befohlen, hier ein Lager aufzuschlagen und das Eintreffen der Hauptmacht abzuwarten. Aber Christian ließ es keine Ruhe. Obwohl ihn das Fieber immer stärker gepackt hatte, bestand er darauf, sich allein vorzuziehen, um zu erkundigen, ob die Negertatsächlich die drei Weissen mit sich verschleppt hatten. Nach langem Zögern hatte der Kommandant eingewilligt, daß Leutnant Rorier und einige Soldaten ihn dabei begleiteten.

„Aber Sie müssen warten, bis es Abend wird“, hatte der Kompanieführer angeordnet, „vorher lasse ich Sie auf keinen Fall fort. Wir wissen nicht, wie stark die Neger sind. Sie werden am besten tun, wenn Sie mit einem Boot den Fluß hinauffahren. Bei Nacht traue ich kein Neger auf den Fluß. Da sind Sie also verhältnismäßig sicher.“

So waren sie denn nach Aufbruch der Dunkelheit aufgebrochen. Im Schatten einer hohen Uferböschung hatten sie gegenüber dem Negerdorf halt gemacht.

„Hinauffahren können wir auf keinen Fall“, hatte der Leutnant Rorier gesagt, „wir wissen nicht, ob die Neger Wachen aufgestellt haben. Und dann sind wir paar Mann auf jeden Fall verloren und mit uns — die Gefangenen, die sich in den Händen der Neger befinden.“

„Dann schwimme ich hinüber“, bestand Christian auf seinem Willen.

„Ausgeschlossen, ich weiß bestimmt, daß in dem Fluß Krokodile sind.“

„Blödsinn“, hatte Rorier den blonden Deutschen angefahren. „Sehen Sie dort.“

Und Christian sah, wie sich drüben, am anderen Ufer, drei Menschen bereit machten, in den Fluß zu steigen.

„Da — die blonde Frau — — Ursula...“ Fast hätte Christian den Namen laut herausgeschrien. Im letzten Augenblick hatte ihm der Leutnant die Hand vor den Mund gehalten.

„Um des Himmels willen“, hatte er erregt geflüstert, „seien Sie jetzt ganz still, sonst gefährden Sie alles.“

Mit lautlosen Aberschlägen war das Boot bis in die Mitte des Flusses hinausgefahren, immer den Schatten der Uferböschung auszunutzen. Bis dann plötzlich ein Schrei über die Wasserfläche geegelt hatte — Ursulas Schrei.

Nun fuhr das Boot wieder stromabwärts. Noch immer lagen Ursula und Wentworth ohne Besinnung am Boden des Bootes. Die Wunden, die Wentworth davongetragen hatte waren notdürftig verbunden worden.

„Es sieht nicht schlimm aus“, sagte Rorier, „offenbar nur ein paar Fleischwunden. Und die Dame ist völlig unversehrt. Nur der Schreck, die Aufregung, nicht mehr.“

Christian kniete am Vordersitz des Bootes und hielt Ursulas Kopf in seinen Händen.

„Ursula“, flüsterte er, und immer wieder: „Ursula...“

Da, hatte sie nicht eben die Augen aufgeschlagen und gelächelt? Aber nein, es mußte ein Irrtum sein, jetzt hatte sie wieder einen gequälten Aus-

Roman von Hans Reinholz

(Nachdruck verboten.)

druck im Gesicht.

Herrgott, wenn nur der Kopf nicht so schmerzen würde. Er spürte, wie das Fieber immer höher in ihm stieg. Die Augen brannten, die Glieder wurden schwer wie Blei, und die Zunge klebte am Gaumen. Und ihm wurde so schrecklich heiß, obwohl die Soldaten, die den schweren Kahn ruderten, die Mäntel fest zugeknöpft hatten; denn kalte Nebel stiegen vom Fluß auf.

Jetzt machte Wentworth eine Bewegung und schlug die Augen auf. Eine Weile starrte er in den sternüberfüllten Himmel.

Dann richtete er sich mit einem Ruck auf. „Verdammt“, brüllte er, „wo bin ich hier?“ Gleich darauf ließ er sich vor Schmerzen wieder niedergleiten.

Leutnant Rorier war mit einem Sprung bei ihm.

„Selen Sie ruhig“, sagte er, „Sie sind gerettet, Sie und — die blonde Frau...“

Wentworth drehte den schmerzenden Schädel zur Seite und sah Ursula, die ihm das Gesicht zugewandt hatte. Neben ihr aber sah ein Mann, den Wentworth nicht genau erkennen konnte.

Jetzt schlug auch Ursula die Augen auf. Sie sah erstaunt auf Wentworth, spürte dann mit wohligen Behagen, daß sie gerettet sein mußte. Ein stilles Lächeln trat in ihr Gesicht, ein Augenblick alle Schmerzen verriessen ließ.

Bis Ursula sich umwandte und in sorgungslosem Staunen auf den Mann starrte, der noch immer neben ihr kniete. Dann bewachten sich ihre Lippen.

„Christiane...“ schrie sie auf.

18. Kapitel.

Erika Hollmann hätte es nach den vielen schrecklichen Ereignissen auf dem „Gespensterschloß“, wie sie den Hinninghof gekauft hatte, dort keinesfalls ausgehalten. Es kam hinzu, daß auch Florid Bruce ein Unterkommen finden mußte.

Die kleine, zarte Amerikanerin entwickelte eine ungeheure Zähigkeit.

„Ich bin überzeugt“, sagte sie, „daß Charly Higgins, wie wir ihn von jetzt an nennen wollen, sich noch immer in dieser Gegend herumtreibt. Sein netzwerk bin ich hierher gekommen. Ich muß solange hier bleiben, bis ich weiß, daß er für alle Zeiten unschädlich gemacht worden ist.“

Da kam Georg Wendt ein Gedanke.

„Ich hätte einen Vorschlag“, sagte er etwas zögernd, „da Fräulein Hollmann keinesfalls auf dem Hinninghof wohnen bleiben will, und da andererseits Sie, Fräulein Bruce, unmissiglich auf die Dauer in einem der doch beschriebenen Holzner Gasthöfe wohnen können, würde ich Sie beide herzlich gern einladen, zu mir zu kommen.“

Er sah dabei Erika mit einem ängstlichen Blick an. Einen Augenblick zauberte sie mit der Antwort. Was würde Christian von ihr denken, wenn er nach seiner Rückkehr erführe, daß sie in Georg Wendts Villa gezogen war! (Fortf. folgt.)

Wichtig für Schrotereien und Gewerbebetriebe mit Motorkraft

Laut einer Verordnung des Sanitäts-Generalinspektorates werden alle Betriebe, welche mit mehr als 2 HP-Motorkraft arbeiten, in die 3. Sanitätsklasse eingeteilt, d. h. diese Betriebe müssen an die Gemeindeperipherie verlegt werden.

Von dieser Verordnung sind nur jene Betriebe (Schrotereien und Gewerbebetriebe usw.) befreit, welche im Besitze der Sanitätsbewilligung (Autorizatia sanitara) sind.

Der Komitatzar ist beauftragt, alle Betriebe einer neuen Kontrolle zu unterziehen. Falls sie den obigen

Bestimmungen nicht entsprechen, also die Sanitätsbewilligung nicht haben und in der Gemeinde untergebracht sind, werden sie gesperrt.

Alle Schroterei- und Gewerbebetriebeigentümer mit Motorkraft werden aufgefordert, sich ehestens im Sekretariat der „Reinigung der Banater deutschen Gewerbebetriebe und Kaufleute“ Temeschburg (Deutsches Haus) zu melden. Die Angelegenheit ist dringend und gefährdet die Lebensgesundheit solcher Betriebseigentümer.

Hetze gegen Mussolini in Syrien

London. In Syrien, Libanon und in anderen arabischen Staaten finden ständig große italienfeindliche Demonstrationen wegen der Annexion Albaniens statt. In Damaskus marschierten gestern über 30.000 Araber

in geschlossenen Reihen auf, die auf großen Tafeln folgende Inschrift trugen: „Es gibt nur einen Gott und Mussolini ist sein Feind!“ Es kam zu keinen Zwischenfällen.

Ein Viertel des Pferdebedarfs der Armee aus dem Banat angekauft

Die Pferdeaushebungskommissionen der Armee kauften im vergangenen Jahr im ganzen Lande 1853 Pferde, für die sie insgesamt 27.445.500 Lei bezahlten. Im Banat wurden die Pferdekäufe in 14 Zentren vorgenommen, in denen insgesamt 504 Pferde im Gesamtwerte von 8.294.800 Lei erworben wurden. Der Durchschnittspreis eines

Pferdes beziffert sich demnach auf 16.456 Lei.

Pferdekäufe wurden außerdem in Siebenbürgen, im Buchenland, im Altreich und in Bessarabien vorgenommen. Außerdem tätigte eine Sonderkommission Käufe in Arab, Großkarol und Bukarest, die insgesamt 113 Pferde erwarb, für die 1.779.500 Lei bezahlt wurden.

Maximalpreise für Eisen-Spaten

Bukarest. Durch eine Verfügung des Wirtschaftsministeriums wurden für die Schwarzeisenpaten sowie für halbschneidenden Spaten folgende Höchstpreise, ab Niederlage oder Verschleißstelle (Wiederverkäufer) festgesetzt: 300 gr Schwarzeisenpaten kosten 28, halbschneidende 28 Lei; 400 gr Spaten 27 bzw. 29 Lei; 500 gr Spaten 28 bzw. 30 Lei; 600 gr Spaten 29 bzw. 31 Lei; 700 gr

Spaten 30 bzw. 32 Lei; 800 gr Spaten 31 bzw. 33 Lei; 900 gr Spaten 32 bzw. 34 Lei; 1000 gr Spaten 33 bzw. 35 Lei; 1100 gr Spaten 35 bzw. 37 Lei; 1200 gr Spaten 37 bzw. 39, 1300 gr Spaten 40 bzw. 42 Lei und 1400 gr Spaten 42 bzw. 44 Lei. Der diese Höchstpreise nicht beachtet, wird auf Grund des Spekulationsgesetzes bestraft.

Preise an der Galaker Getreidebörse stehen an

An der Galaker Getreidebörse herrschte in den letzten Tagen eine rege Nachfrage. Die Preise sind auch demzufolge in die Höhe geschossen. Die Futtererbsen wurden um 3000 Lei teurer und notierte 55—56.000 Lei per Waggon, die Viktoriaerbsen gewannen 2000 Lei im Preis und wurden mit 67.000 Lei per Waggon gehandelt. Sonnenblumenkerne wurden mit 1000 Lei teurer, bzw. mit 50—51.000 Lei per Waggon bezahlt, der Roggen

mit 50.60 kg. Hektolitergewicht und fünf Prozent Befahrung 1500 Lei gewonnen und notierte 35.000 Lei per Waggon. Der neue Mais wurde um 250 Lei teurer und wird mit 39.000 Lei bezahlt.

Abbau der Militärbereitschaft in Deutschland

London. Neuter will erfahren haben, daß die deutsche Heeres-

URANIA-KINO, ARAD. Tel. 12-32

Charles Boyer's einziger diesjähriger Film

Feurige Nächte

Mit Gedy Vamarr (Riesler) und Sigrid Gurie.

Um 11.30, 3, 5, 7.15, 9.15 Uhr.

Num. Gäste bei Hitlers 51 Geburtstag

Bukarest. An Hitlers 50. Geburtstag werden von rumänischer Seite an den Festlichkeiten Außenminister Gafencu, Kronrat Baida-Boebod, Strajzer Befehlshaber Teodor Siborski, der Oberbürgermeister von Bukarest, Dombrowski, und Orghe Bratianu teilnehmen.

Die älteste Engelsbrunner Frau gestorben

Wie man uns aus Engelsbrunn meldet ist dort die 87-jährige Witwa Josef Schuch, geb. Elisabeth Jäger an Altersschwäche gestorben.

Die Verstorbene war die älteste Frau der Gemeinde Engelsbrunn.

Nationalsozialistenpartei in Bulgarien aufgelöst

Wie die Neuter-Agentur aus Sofia zu berichten weiß, hat die bulgarische Regierung eine Verordnung erlassen, mit welcher die bulgarische Nationalsozialistische Partei aufgelöst wird.

2000 Maiskörner für die Landwirte

Um den Maisanbau zu fördern, hat das Landwirtschaftsministerium beschlossen, 1000 Maiskörner unentgeltlich an die Bauernschaft zu verteilen. Weiterer 1000 werden zum halben Preis abgegeben. Die Gratiskörner sind für Bauern mit weniger als 1 ha die anderen aber für Landwirte mit 5—20 ha Feldbestand bestimmt.

Keine Nacharbeit für Hinglinge der vormilitarischen Abteilungen

Bukarest. Laut neuester Verordnung der zustehenden Behörden dürfen Hinglinge der vormilitarischen Ausbildung in der Nacht von Samstag auf Sonntag, oder zu einem gesetzlichen Feiertag nicht beschäftigt werden. Neue Unternehmungen, die diese Anordnung nicht respektieren, werden bestraft.

Sicherung des Badeortes Buziasch durch einen Schutzdamm

Bekanntlich war der Badeort Buziasch des öfteren von einer Ueberschwemmungsgefahr bedroht und ab und zu auch überschwemmt. Die Gefahr bestand in zwei Bächen, die vom Gebirge kommen und in trockener Zeit kaum etwas Wasser aufweisen. Das Wasser kam oft so schnell und unerwartet, daß manchmal die Badebäche, die in Privathäusern wohnten, durch das Fenster gehoben werden mußten. Allerdings betrachtete in dieser Lage sowohl die Badeverwaltung, wie auch die Gemeinde selbst eine Gefährdung und Schädigung ihrer Interessen und beide waren bestrebt, ei-

ne günstige Lösung zu finden, um die Gefahr für immer zu bannen. Es hieß vorerst, die beiden Bäche in einer anderen Richtung abzuleiten, dann aber tauchte der Plan der Errichtung zweckmäßiger Schutzdämme auf. Wie wir nun erfahren, hat der Badeigentümer, die Firma Wuschong, ihrerseits auch schon die nötigen Schutzdämme aufzuführen lassen. In einer Ausdehnung von etwa 2 Kilometer ziehen sich diese Schutzdämme dahin und wurden so hoch gebaut, daß eine Ueberschwemmung in der Zukunft ausgeschlossen ist.

Neue schwäbische Apothekerin

Unsere Kameradin Helene Zippel, Sanktandreas, hat an der Bukarester Hochschule mit bestem Erfolg die Magisterprüfung abgelegt.

Wie gestaltet sich die Patenta fixa nach der Steuererhöhung

Die Steuern wurden heuer automatisch um 20 Prozent erhöht. Bei der Patenta fixa wirkt sich die Erhöhung folgendermaßen aus: In der 1. Klasse waren nach einem Einkommen von 3000 Lei im vergangenen Jahr 750 Lei direkte Steuern zu zahlen, heuer 912 Lei. In der 2. Klasse nach 7000 Lei Einkommen anstatt 1750 Lei 2128 Lei.

Hausbücher beschaffen

Arab. Die Polizei macht die Hauseigentümer aufmerksam, daß das Gesetz über die Kontrolle der Bevölkerung am 23. April ins Leben tritt und daß von diesem Termin angefangen innerhalb 30 Tagen die sogenannten Hausbücher anzulegen sind. Die Bücher sind bereits angekommen und können für 40 Lei in den Kiosken angekauft werden, während die einzelnen Bögen 3 Lei kosten. Jedes Haus muß 2 Bücher haben, wovon eins der Polizei eingereicht werden muß. Die Anlegung dieser Bücher soll je eher erfolgen, denn nach Ablauf des Termines werden die Säumnigen streng bestraft.

Straffreie Begleichung der Rückstände an Ad valoremzögen

Einer Meldung des Bukarester Rundfunks zufolge, wurde ausnahmsweise ein Termin bis zum 15. Mai festgesetzt, bis zu welchem die Rückstände an Ad valoremzögen nach allen Waren-gattungen aus den letzten fünf Jahren straffrei beglichen werden können.

Lemeshburger jüdisches Erbe wird enteignet?

Wie bekannt, wird die Lemeshburger Handelskammer das Vermögen der aufgelösten Bloßgesellschaft übernehmen. Wie damit im Zusammenhang verlautet wird, sie dabei auch Ansprüche auf das jüdische Erbe geltend machen, da dieses von der Bloßgesellschaft große Subventionen erhalten hat.

Todesfälle

In Lovrin hat der unerbittliche Tod dem Ehepaar Kaspar und Theresia Schneider geb. Essinger das kaum 2 Monate alte Söhnlein, Norbert Franz, entzogen. Den schwergeprüften Eltern wendet sich allgemeine Anteilnahme zu.

In Großsanktmirolaus ist Frau Katharina Jung gestorben und wird die Verbliebene von ihrem Gatten, Josef Jung, sowie einer großen Verwandtschaft betrauert. Auch verstarb die junge, 27-jährige Frau des Johann Berencsi geb. Elise Perer, in der ein 1½-jähriges Söhnlein seine Mutter verlor. Außerdem wird die Verstorbene von einer weitverbreiteten Verwandtschaft betrauert. In der 64-jährige Peter Schmidt, der von seiner schmerzgebeugten Witwe Magdalena geb. Schneider, seinen Söhnen und der Verwandtschaft betrauert wird.

In Lovrin verstarb Frau Barbara Kirsch (Nr. 522), die von ihrem Gatten Hans Kirsch, ihren Kindern, Enkelkindern und einer großen Verwandtschaft betrauert wird. Im 57. Lebensjahre verstarb die aus Mezandorfen stammende Witwe Frau Elisabeth Spindre geb. Reichert.

Banater Getreidemarkt

Weizen 78 kg mit 2 Prozent	390 Lei
Wais	350 "
Futtergerste	410 "
Braugerste	420 "
Hafers	460 "
Rübe	810 "
per 100 Kilo.	

In der 3. Klasse nach 12.000 Lei Einkommen anstatt 3084 Lei 3749 Lei. In der 4. Klasse nach 18.000 Lei anstatt 4626 Lei — 5623 Lei. In der 5. Klasse nach 23.000 Lei anstatt 5952 Lei — 7234 Lei. In der 6. Klasse nach 35.000 Lei anstatt 9130 Lei — 11.096. In der 7. Klasse nach 46.000 Lei anstatt 12.092 Lei — 14.694 Lei. In der 8. Klasse nach 68.000 Lei anstatt 18.148 Lei — 22.050 Lei. In der 9. Klasse nach 90.000 Lei anstatt 24.010 Lei — 29.652 Lei. In der 10. Klasse nach 140.000 Lei anstatt 39.240 Lei — 47.648 Lei. In der 11. Klasse nach 190.000 Lei anstatt 54.645 Lei — 66.334. In der 12. Klasse nach 250.000 Lei anstatt 75.750 Lei — 91.900 Lei. In der 13. Klasse nach 300.000 Lei Einkommen anstatt 93.750 Lei Steuer im Vorjahr — heuer 113.700 Lei.

Der Steuerschlüssel beträgt nach der Steuererhöhung 31—38 Prozent des Reineinkommens.

Die ältesten Jahrgänge der konzentrierten Truppen rüsten ab

Bukarest. Das Ministerpräsidium veröffentlichte heute eine amtliche Verlautbarung, laut welcher der ungarische Gesandte Barossy der rumänischen Regierung die Erklärung des ungarischen Außenministers Graf

Große Vorbereitungen in Berlin für die Geburtstagsfeier des Führers

In der Reichshauptstadt wird lebhaft an den Vorbereitungen zur Feier des 50. Geburtstages des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler gearbeitet. Vom Brandenburger Tor bis zur Charlotten-Brücke werden mächtige Standelaber aufgestellt, die einen goldenen Adler und

außerdem eine Feuerschale tragen.

Am Tage der Feier werden am Abend aus diesen Schalen 3 Meter hohe Flammen zum Himmel emporleuchten. Ueberhaupt ist die ganze Ausschmückung der Stadt auf Beleuchtungseffekte eingestellt.

Roosevelt's Botschaft zeigt auf grosse geographische Unwissenheit

Rom. Die Telegramme Roosevelts an Hitler und Mussolini fanden in der italienischen Presse keine gute Aufnahme. Sie bezeichnet die Roosevelt-Botschaft als eine Beeinflussung

der Weltöffentlichkeit mit unernstem Ziele.

Wichtige Laten, schreibt die Presse, müssen in geheimen und nicht vor der großen Weltöffentlichkeit verwirklicht werden. Ein anderer Schönheitsfehler Roosevelts Botschaft ist, daß hinter dem USA-Staatspräsidenten nicht die ganze amerikanische Öffentlichkeit steht, die verlangten Garantien für die verschiedenen Staaten sind rücklich und die Aufzählung der einzelnen Staaten zeugen auf große geographische Unwissenheit.

Uebrigens wird die faschistische Regierung gemeinsam mit Berlin ihre Stellungnahmen festlegen.

Trauung

In Lovrin haben Johann Spindre und Fräulein Margarethe Kummer den Bund der Ehe geschlossen.

Der Papst hofft auf langen Frieden

Papst Pius der XII. hat gestern eine Freundschaftsbotschaft an Spanien gerichtet, in welcher er den stattgefundenen mörderischen Krieg verurteilt und seiner Hoffnung Ausdruck verleiht, daß nun diesem Lande ein langer Frieden beschieden ist.

Innerhalb eines Jahres 21 Prozent Steuererhöhung

Wie bekannt, wurden im Laufe der letzten Wochen durch verschiedene Gesetze und Verordnungen Steuererhöhungen durchgeführt. Nimmt man einen Vergleich zwischen der Steuer vom Vorjahre und heuer vor, so kann festgestellt werden, daß die Erhöhung 21 Prozent beträgt. Zufolge dieser Erhöhung beträgt der Durchschnitts-Steuerschlüssel 31—38 Prozent nach dem Reineinkommen.

Zwei neue Nordwertzeuge

Washington. Die amerikanische Armee hat gestern zwei neue Modelle von Jagdflugzeugen aus Stahl angekauft, die mit je zwei Maschinengewehren versehen sind und eine Geschwindigkeit von 600 Kilometern in der Stunde zurücklegen.

Die neuen Modelle werden nun von der amerikanischen Kriegsindustrie massenhaft erzeugt und in der Armee eingeführt.

Wieder Zivilverwaltung in Böhmen u. Mähren

Wie aus Prag gemeldet wird, wurde in Böhmen und Mähren Samstag wieder die Zivilverwaltung eingeführt u. sind General Blaskowitz und General List, die Militärbefehlshaber Böhmens und Mährens bei

Stahy vom 13. April amtlich mitteilte, daß Ungarn die rumänischen Grenzen in Achtung hält. Infolgedessen werden die ältesten Jahrgänge unserer konzentrierten Truppen entlassen.

Staatspräsident Dr. Hacha zum Abschiedsbesuch erschienen. Sie betonten, fest davon überzeugt zu sein, daß die Deutschen und Tschechen in friedlichem Einvernehmen zusammenleben werden.

Alle Kleinkaufleute sollen von der Buchführung befreit werden

Arab. Laut dem neuen Steuergesetz werden alljene Kleinkaufleute und Gewerbetreibende, die auf Grund der Patenta fixa nicht höher als nach dem Jahreseinkommen von 50.000 Lei befreit sind, von der verpflichtenden Buchführung befreit. Der Präsident der Kleinkaufleute, Julius Engel, hat nun eine Motion eingeleitet, die dahin geht, daß entweder sämtliche nach der

Patenta fixa besteuerten Kleinkaufleute von dieser Buchführung befreit werden sollen, oder möge man die Grenze bis zur Steuerbasis von 100.000 Lei erhöhen, den Privatkaufleuten aber die Möglichkeit geben, durch Entrichtung von der 200-Lei-Gebühr, wie dies im alten Gesetz bestimmt war, sich der Buchführung zu befreien.

850 Millionen Lei Zulage für Offiziere und Unteroffiziere

Bukarest. Ministerpräsident Calinescu hat in seiner Eigenschaft als Heeresminister beschlossen, im Laufe des Monats April 850 Millionen Lei flüssig zu machen, aus welchem Geld die Offiziere und Unteroffiziere der Armee entsprechende Zulagen bekommen werden.

Die Offiziere, die fremde Sprachen beherrschen und besonders dienstfertig sind, werden auch entsprechend materielle Vergütungen erhalten.

Schließlich wird auch die Verstärkung der Mannschaften verbessert und der Anleihefonds der Offiziere erhöht.

Es handelt sich in erster Reihe darum,

daß jeder Offizier und womöglich auch alle Unteroffiziere Uniformzulagen bekommen sollen, ferner werden Zuschüsse für die Beschaffung von Brennholz gewährt.

Das Perjamolcher Stuhlamt nach Befehl überstellt

Was man schon lange vermutete ist eingetroffen, der königliche Statthalter Dr. Meganber Maria hat das Perjamolcher Stuhlamt nach Befehl verlegt.

Jugosl.-bulgarische Beratungen

Die Neuteragentur meldet aus Sofia, daß zwischen Jugoslawien und Bulgarien Beratungen im Zuge sind und daß der jugoslawische Gesandte in Sofia nach Belgrad gereist ist, um Bericht zu erstatten.

Jugoslawien hat Bulgarien angeblich den Vorschlag gemacht, die beiden Staaten mögen in der gegenwärtigen unsicheren Lage gemeinsam ihren Standpunkt bekanntgeben, was Bulgarien abgewiesen hat. Die Beratungen werden fortgesetzt.

Sonderbriefmarken zu Hitlers Geburtstag

Berlin. Die Deutsche Reichspost gibt zum 50. Geburtstag des Führers Sondermarken zu 12 und 38 Reichspfennigen heraus. Das Markenbild zeigt den Führer in seiner Geburtsstadt Braunau am 12. März 1938.

Trauer in der Familie Bistrizky-Eidolt

Radna. Hier ist nach langem, schweren Leiden Frau Stefan Bistrizky geborene Rosa Bistrizky im Alter von 37 Jahren gestorben und wurde am Sonntag zur ewigen Ruhe bestattet.

Die Verstorbene wird außer ihrem Gatten von ihrem Sohne (Banatiaschüler), ihren Eltern Karl Bistrizky und Frau, sowie ihren zwei verehelichten Schwestern und einer großen Verwandtschaft betrauert.

Keine Zölle für Gasmasken

Das Ministerium für Luftfahrt und Marine hat eine Verordnung erlassen, die die sofortige Aufhebung der Zölle und sonstigen Abgaben für Gasmasken aus dem Auslande vorsieht.

45 Mill. Dollar für Flottenstützpunkte

Washington. Das Repräsentantenhaus hat zum Bau von neuen Flottenstützpunkten einen außerordentlichen Kredit in Höhe von 45 Millionen 250.000 Dollar votiert.

Neuer Richter in Lovrin

Wie uns aus Lovrin mitgeteilt wird, hat der Lemeshburger Komitatspräsident zum Richter den Landwirt Nikolaus Vogel, Haus Nr. 158, ernannt. Mit der Leitung der vormilitärischen Ausbildung wurde Jakob Kola, Haus Nr. 103, betraut.

Ruinstück des Sistas

In den drei Komitaten des Banates sind im verfloffenen Jahr 96 Prozent der ausgeworfenen Steuern eingeflossen. Der Fiskus, der dieses Ruinstück in der schweren Zeit vollbrachte, kann mit dem Banat wirklich zufrieden sein.

Ermäßigung der Dedungswechselgebühren

Bukarest. Wie bereits berichtet, wurde die Stempelgebühr nach Wechseln auf 2 Promille herabgesetzt, wenn die Fälligkeit kürzer als sechs Monate ist,

während nach Wechseln mit längerer Fälligkeitzeit statt 7 nur 4 Promille zu bezahlen ist.

Nach landwirtschaftlichen Wechseln mit einer Fälligkeit von höchstens 9 Monaten sind 2 Promille an Gebühren zu bezahlen. Diese Bestimmung hat für das Handelsleben eine große Bedeutung, denn sie bedeutet als eine 50-prozentige Ermäßigung der Dedungswechselgebühren.



Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, fettgedruckt 2 Zeilen, kleinste Anzeige 15 Zeilen. Der Preis ist vorauszubehalten. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe sind in Rückporto beizulegen.

Weiß & Götter

erinnert:
„Eberhardt-Pflug“
mehr Bauerngut!

Wahrscheinlich amerikanischer Bauart, Eisenblech mit Vorbergerech, Glapten-Schüttelwirth 8 HP Selbstwender, 42 zölliger Radstuhl, verschiedene Fabrikate Garbenbinder zu verkaufen bei Peter Reiter, Maschinenwerkstätte, Sobrin 106.

Junger Schmiede-Gehilfe, per sofort gesucht, Franz Botter, Meritssoara 54-77.

Die besten Bekleidungsstücke für Ihre Kantine zu verkaufen. Angebote sind an den Präsidenten der Kantine zu richten.

3-zimmerige, moderne, komplette Wohnung, 1 Garconwohnung mit Badzimmer im Zentrum der Stadt zu vermieten; Haus für ca. eine Million zu kaufen gesucht. Näheres im Verlagsbüro Ing. Kimmernann, Arab. Bul. Reg. Ferdinand 6.

Wahrscheinlich amerikanischer Bauart, Eisenblech mit Vorbergerech, Glapten-Schüttelwirth 8 HP Selbstwender, 42 zölliger Radstuhl, verschiedene Fabrikate Garbenbinder zu verkaufen bei Peter Reiter, Maschinenwerkstätte, Sobrin 106.

Hferdemilch, circa 200 Wagen, um 10 Lei pro Wagen zu verkaufen auf der Kraider Eisenbahnstation. Adresse: Str. Bihorulul 15-17, Kellereise GPR.

Ingenieur-Chemiker, deutscher, glänzende Referenzen, Praxis im In- und Ausland, vollkommen rumänisch, deutsch und französisch sucht entsprechende Posten. Zuschrift an die Verwaltung.

Antikungen, samt Kopien, in Blod gebunden für Gewerbetreibende und Kaufleute im Vertriebsmehler 25.- und Rechnungsbücher zu Lei 35.- per Blod zu haben bei der „Kraider Zeitung“ in Arab.

Reben- und Baumspritzen
beste Garantie-Ware.
Eberhardt-Pflüge
und Bestandteile, Treibenmählen, Maiserobler etc. Alles in bester Garantie-Qualität, zu billigen Preisen empfiehlt:
„HELDAU“, H. Gündisch
Arab, Str. Mircea Stanescu 9.

Züchtiger Radiotechniker für Bulareff gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsanprüchen besördert unter „Kraider“ Rudolf Hoffe, Bucurest, Bul Bratianu 22.

Ein junger Badergehilfe findet sofortige Aufnahme bei Sebastian Räder, Ciocoba.

2 Stück Posthize-Eber, 9 Monate alt, geimpft, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Josef Vormittag, Diponitär, Hlogova (Sub. Arab).

Wahrscheinlich amerikanischer Bauart, Eisenblech mit Vorbergerech, Glapten-Schüttelwirth 8 HP Selbstwender, 42 zölliger Radstuhl, verschiedene Fabrikate Garbenbinder zu verkaufen bei Peter Reiter, Maschinenwerkstätte, Sobrin 106.

BRESLAU BRUCKE ZUM SÜD-OSTEN EUROPAS
Wirtschafts- und Kulturzentrum zwischen Rumänien und Deutschland.
Malerisches Stadtbild, großstädtisches Leben, Sport, Geselligkeit, Theater
BRESLAUER MESSE
mit Landmaschinenmarkt — 10. bis 14. Mai 1939
Auskünfte und Prospekte durch alle Reisebüros und Office Turistic German, Calea Victoriei No. 114, Bukarest.

Deutsche Freizonen in Bulgarien

Sofia. Finanzminister Bozilov und Handelsminister Kozuharob, die sich in der Gratulationsabordnung für den 50. Geburtstag Adolf Hitlers befinden, verbleiben nach dem Geburtstagsfeierlichkeiten einige Tage in Berlin, um über die beide Länder betreffenden handelspolitischen Fragen zu verhandeln. Außerdem wird in Berlin eine besondere Handelsvertragsdelegation aus Sofia ein treffen. Der Anteil Deutschlands an der bulgarischen Ausfuhr betrug zur Zeit 75 bis 80 Prozent. Deutschland soll u. a. Freizonen in den Donauhäfen Rom und Ruffschul erhalten.

Stefan Sidolt, als Gatte gibt sowohl im eigenen, wie im Namen seines Sohnes Witte mit tiefbetäubtem Herzen die traurige Nachricht von dem Dahinscheiden seiner unvergesslichen guten Gattin und lieben Mutter.
Frau Stefan Sidolt
geborene Rosa Biktirsky
die nach langem, schwerem Leben am 14. d. M. um 3 Uhr nachmittags, im Alter von 37 Jahren, nach 18-jähriger glücklichen Ehe, selig im Herrn entschlafen ist.
Die irdischen Ueberreste der totenen Verbliebenen wurden am 16. April um 3 Uhr nachmittags aus dem Trauerhause in Radna nach rom-lath. Ritus in den Uppaer röm-lath. Friedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt.
Friede ihres Asche!
Karl Biktirsky und Frau Eltern
Emla Kish Neffe
Rosa Biktirsky Schwägerin
Eug Biktirsky Geschwister
Wladimir Szentendrei
Franz Schneider Schwager

SPORT

Landesmeisterschaft
ARAD—UDR 4:0 (0:0). Arab. Blod in der ersten Spielhälfte waren die Pechhaer gleichwertige Gegner der Kraider Arbeiter. Nach Pausen nahmen gleich die Heimischen das Spiel in die Hand und waren dann auch bis zu Ende die bessere Mannschaft. ARAD'S Sieg ist verdient, aber auch UDR'S Spiel ist lobenswert.

Alpensta—Victoria 4:1 (1:1). Lomneschburg. 3000 Zuschauer (1), was Alpensta's schöne Erfolge der letzten Woche war. Trotzdem Victoria schön spielte, konnte der Landesmeister doch sicher gewinnen.

Studenten—Chinezul-Nisa 5:3 (4:0). Bulareff. Auf der Bulareff Oberbahn, wo dieses Spiel abgewickelt wurde, konnte Chinezul noch nie gewinnen. Auch diesmal hat den Blauen nichts Neues gelingen können.

Venus—FC Carpati 2:0 (1:0). Reusstadt. Allgemein war man der Meinung, daß Venus hier ihre Unbesiegbarkeit nicht halten können wird und wenigstens einen Punkt Carpati überläßt. Doch täuschte man sich und Venus schreitet mit 27 Punkten vor Ripenska (19 Punkten) sicher der Landesmeisterschaft entgegen.

Kapit—Sportul Studentesc 1:1 (1:1). Bulareff. Beide Mannschaften gelangten nun in jene Zone, vor welcher sich jede Mannschaft wehrt. Kapit steht an 7., Sportul Studentesc aber an 8. Stelle.

Tricolor—Gloria 3:1 (1:0). Ploesti. Tricolor gelangt es nun auf eigener

Bahn der Reihe nach zu liegen. Gloria hat in der Tabelle den letzten Platz inne und dabei verdient von der Gloria-Mannschaft nur Lormann Theimler gelobt zu werden.

B-Diga
Lemeschburg: UDR—Unirea MD (Alba-Iulia) 6:1 (2:0).
Großwardein: UDR—Craiova 6:0 (1:0).
Erisana—CS 4:0 (0:0).
Craiova: Duxitarii—Kovine Gribita 3:1 (1:0).
Hermannstadt: Colmit—Dimerul 2:0 (1:0).

Kraider Bezirksmeisterschaft
Eltanus—Transilvania 3:0 (1:0).
Intelegerea—Tricolor 1:0 (1:0).
Olimpia—Vica 3:1 (2:1).
Crisana—CSA 6:2 (3:1).
Unirea—Astra 2:1 (0:0).
Palova—CSA 2:2 (1:0).

Lemeschburger Bezirksmeisterschaft
Electrica—Vandarm 1:0 (1:0).
Culturii—Progresul 5:0 (2:0).
CSA—Bohn 3:1 (2:1).
CSA—Bohn 3:1 (2:1).

Unirea—Astra II. Klasse:
Rabina—Victoria 8:0 (5:0).
Dura—Cultura 2:0 (1:0).
Patria—Circ. III. 12:1 (4:0).
Foriuna—Ancora 2:0 (0:0).
Studenten—Freidorf 1:0 (0:0).

Ausland
Ung. Landesmeisterschaft: Neupest—Electromos 3:2 (2:0), Franzstadt—Kleinpest 3:2 (2:0), Remgeti—Höbub 2:1 (1:0), Hungaria—Zagylsok 6:0 (4:0), Budafot—Bocskai 4:1 (3:0), Solnot—Juglo 4:1 (2:1).

Bobriener deutsche Bevölkerungszahl nimmt ab

Eine Statistik aus der Zwischengeit vom Neujahr bis Ostern weist wieder nach, daß die Bevölkerungszahl des Bobriener Bevölkerungszahl im Abnehmen begriffen ist. In der Gemeinde wurden in der oben erwähnten Zeit 14 Kinder geboren, davon 8 Deutsche, 5 Rumänen und 1 Ungar, während gestorben 23 Personen sind, davon 20 Deutsche, 2 Rumänen und 1 Ungar. Das Deutschtum hat also 12 Seelen eingebüßt. Trauungen fanden 16 statt, davon 14 Deutsche und 2 rumänische.

Postkarten mit umgeschlagenem Anschrift-Anhang

wie sie von größeren Unternehmungen zum Beschreiben mit Maschinenschrift verwendet wurden, müssen mit den gleichen Brief- und Fliegermarken versehen werden, wie geschlossene Briefe.

Um den Firmen aber die Möglichkeit zu geben, wenigstens einen Teil der schon vorhandenen Karten zu benutzen, dürfen diese Umschlagarten noch bis zum 1. Juni d. J. mit normalen Postkarten-Marken verwendet werden.

Rönia Farut bekam die Schafblattern

Rairo. Farut, der junge Rönia von Ägypten ist an Schafblattern erkrankt. Man sieht er in Behandlung der berühmtesten in- und ausländischen Spezialisten.

Die Schweiz glaubt noch immer an einen Krieg

Bern. Das Schweizerische Außenministerium forderte die Bevölkerung auf, sich je eher Gasmasken anzuschaffen. Scheinbar glaubt man in der Schweiz noch immer an die Möglichkeit eines Krieges.

Regenwurm für den Boden nützlich

Auf einem Hektar Gartenland gibt es schätzungsweise 1.000.000 Regenwürmer, die alle unausgesetzt tätig sind, um den Boden aufzulockern und dadurch den Pflanzenwurzeln eine richtige Zufuhr von Luft, Wasser und Nährstoffe zu ermöglichen. Außerdem zieht der Regenwurm viel Saft in seine Erdböhlen und düngt auf diese Weise noch den Boden. Die Regenwürmer sind also zu schätzen, um — wie in China gegessen zu werden.

Frankreich wirbt ausland. Freiwillige

Paris. In Frankreich wurden verschiedene Werbeorganisationen gegründet. Die Aufgabe dieser Organisationen wird sein, für Frankreich ausländische Freiwillige zu werben.

Tod eines Hitlerjungen in der Lawine

Auf der Nordseite bei Innsbruck ging eine Lawine nieder, während etwa 40 Hitlerjungen Skilübungen durchführten. Die Knaben konnten sich retten bis auf einen 7-jährigen Jungen, der verschüttet und getötet wurde. Besonders traurig an dem Fall ist, daß der Vater des Knaben, ein Innsbrucker Kaufmann, diesen beim Herannahen der Lawine in die Arme nahm, um ihn zu schützen. Doch die Lawine den Knaben weg, während der Vater auf die Seite geschleudert wurde und einen vielfachen Knochenbruch erlitt. Die Leiche des Kleinen wurde geborgen.



Briefkasten

Hans W., Perjamosch. Die Erde verläßt über eine riesigen Menge sichtbaren Wassers, von welchem alle Erbschichten und Gesteinarten durchdrungen sind. Dieses sogenannte „Kapillarmwasser“ ist in seiner Menge errechnet worden; man bediente sich hierbei einer besonderen Methode und stellte fest, daß die Menge dieses Wassers bis zu einer Tiefe von 16 Kilometern Gesteins- und Bodenschicht rund 100 Trillionen Tonnen erreicht.

Adam R., Jährmarkt. Als heißes Gebiet in den Vereinigten Staaten hat das kalifornische Tobaetal einen Namen. Dort befindet sich auch die meteorologische Station Greenland Ranch, der vom Volksmund die Bezeichnung Badom zuerzueilt worden ist. Im Monat Juli des Jahres 1914 hat man dort im Schatten Temperaturen bis zu 56,7 Grad festgestellt.

Franz R., Honigberg. Das erste Patent auf eine Spirituslampe wurde im Jahre 1822 in England erteilt, und zwar an A. und D. Gordon. Dreizehn Jahre später unternahm in Deutschland F. M. Lührsdorff Versuche mit einer „Spiritus“-Beleuchtung, bei der eine Mischung von Weingeist und Terpentinöl zur Anwendung kam.

Adam F., Lippa. Es kann schon sein. Ein gesunder Mann, der schwere körperliche Arbeit leistet, ist in der Regel am Montagmorgen, nach dem Ausruhen am Sonntag, um 2 kilo schwerer als am Samstagabend.

Adam M., Gottlob. Die Union der Landwirtschaftskammern sowie die Zentral-, Komitats- und Gemeindegewerbevereine, welche aus dem Gemeindevorstand, Genbarmerieselwebel etc. bestanden hat, wurde endlich, weil die Leute doch keine Ahnung hatten, was unsere Bauern benötigen, aufgelöst. Ueber die Art der Verwaltung in der Gemeinde sind noch keine Bestimmungen getroffen. Die Gutverbeangelegenheiten werden im Ministerium in der Abteilung für Pflanzenbau erledigt. Es sind noch viele Einzelfragen zu lösen. Die Einstellung des Ackerbauministers, die sich in dem erwähnten königl. Dekrete offenbart, bietet die Gewähr, daß auch die restlichen Fragen in einem Sinne entschieden werden, wie es die Bauernschaft wünscht.

Lustiges

Gummi
Der französische Publizist Mery (geb. 1860) wurde einmal gefragt, was für eine politische Meinung er habe. Er antwortete: „Das hängt von dem ab, mit dem ich rede.“

Er: „Hurra — der Wind hat sich gebreht!“
Sie: „Ist denn das ein Grund, um Hurra zu schreien?“
Er: „Natürlich, jetzt bekommt du doch die Luftveränderung, die dir der Arzt verordnet hat!“

Das wäre eine Leistung
„Sehen Sie mir Ihre Uhr“, sagte der Zauberer flüsternd zu einem Mann im Publikum, „ich werde sie verschwinden lassen und hinterher wieder herbeizaubern!“
„Sie brauchen nur die zweite Hälfte des Experiments auszuführen!“ antwortete der Mann. „Meine Uhr ist gestoren im Kino verschwinden. Es genügt, wenn Sie sie wieder herzaubern!“